13.11.2026 um 17:45 Uhr
hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Daniel Stehling,
Katholischer Pastoralreferent und Religionslehrer, Fulda

Weltnettigkeitstag: Warum Nächstenliebe mehr ist als nett sein

„Als Christen sollen wir nett zu anderen sein!“ Diesen Satz höre ich im Religionsunterricht immer wieder von meinen Schülerinnen und Schülern. Ich finde, ganz falsch ist das nicht, auch wenn es noch nicht die ganze Botschaft des christlichen Glaubens ist. Aber es ist schon ein guter Anfang.

Wie schöner wäre die Welt, wenn alle netter zueinander wären?

Genau dazu passt der heutige Tag: Heute ist Weltnettigkeitstag. Ein Tag, der uns daran erinnern will, wie viel schon kleine Gesten bewirken können. Manchmal braucht es eben gar nicht viel, um einem anderen Menschen den Tag zu versüßen, wie man so schön sagt.

Reicht es, einfach nur nett zu sein?

Aber ist das schon alles? Einfach nur nett sein? Ich glaube, nein. Denn Jesus fordert uns zu mehr auf, wenn er im Markusevangelium sagt: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Mk 12,31). Zwischen Nettsein und den anderen lieben gibt es für mich einen wichtigen Unterschied.

Wenn aus Nettigkeit Nächstenliebe wird

Nettsein heißt: Ich bin freundlich zu jemandem, der auch freundlich zu mir ist. Ich helfe, wenn es gerade gut passt. Ich lächle, wenn ich gute Laune habe. Nächstenliebe aber geht viel weiter. Sie handelt auch dort, wo es unbequem wird. Wenn jemand ausgeschlossen wird, und ich den Mut habe, etwas dagegen zu sagen. Oder wenn ich einem Menschen eine neue Chance gebe, obwohl

© 2026 · Kirche im hr

er mich enttäuscht hat. Kurz gesagt: Nettigkeit fragt: Wie kann ich freundlich sein? Nächstenliebe geht weiter und fragt zusätzlich: Was braucht mein Mitmensch gerade wirklich?

Nächstenliebe beginnt direkt vor unserer Haustür

Ich möchte den Weltnettigkeitstag deshalb keineswegs kleinreden. Im Gegenteil. Für mich ist er eine Einladung, genauer hinzuschauen, was Jesus eigentlich von mir fordert. Und ich darf bei den kleinen Dingen anfangen. Genau heute beim Nettsein zu den Menschen, die mir begegnen. Dann kann aus Nettigkeit Aufmerksamkeit, aus Aufmerksamkeit Mitgefühl und aus Mitgefühl gelebte Nächstenliebe wachsen.

© 2026 · Kirche im hr